



Inhalt

Coronavirus SARS-CoV-21
Fristen und Termine der Fakultät1
Interessantes aus der Fakultät2
Termine und Veranstaltungen der JMU oder anderer Einrichtungen9
Interessantes aus der Universität11
Interessantes aus Würzburg und Umgebung12
Wichtige Links und Impressum13

Coronavirus SARS-CoV-2

Tagesaktuelle Informationen der Universität für Studierende, Beschäftigte, Lehrbeauftragte und Gasthörer zum Thema Corona sind hier zu finden:

<https://www.uni-wuerzburg.de/corona/#c258631>

Fakultätsspezifische Informationen für Studierende der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät gibt es hier:

<https://www.wiwi.uni-wuerzburg.de/covid-19/>

Fristen und Termine der Fakultät

Vorstände berichten aus der Praxis

Termin 08.02.2022: Dr. Heiko Schäfer, COO & Vorstand Hugo Boss AG

Beginn: 18:15 Uhr per Zoom

Stellenangebote

Auf unserer Homepage gibt es unter der Rubrik „Services“ ein [Stellenportal](#) für aktuelle Ausschreibungen unserer Fakultät und auch Jobs externer Unternehmen. Aktuell sind an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät drei Stellen im Verwaltungsdienst ausgeschrieben:

- [Bereich Sekretariat](#)
- [Bereich Finanzen](#)
- [Bereich IT](#)

Außerdem sucht das Studiendekanat der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine studentische/wissenschaftliche Hilfskraft im Bereich Informations- und Kommunikationsdesign, Arbeitsumfang 20h/Monat. Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen (kurzes Anschreiben, Lebenslauf, aktueller Notenausdruck) als PDF-Datei bis 10.02.2022 per E-Mail an studiendekanat@wiwi.uni-wuerzburg.de

Interessantes aus der Fakultät

Im Gespräch: Heute mit Prof. Dr. Frédéric Thiesse

In loser Folge stellen wir im Newsletter Professorinnen und Professoren der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät im Rahmen eines Interviews näher vor. In dieser Ausgabe legen wir den Fokus auf Herrn Prof. Dr. Frédéric Thiesse, Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik und Systementwicklung. Prof. Thiesse hat kürzlich einen Ruf der Universität Bamberg abgelehnt. Er bleibt unserer Fakultät erhalten. Das freut uns sehr und wir danken Prof. Thiesse auch im Namen unserer Studierenden für diese Entscheidung und natürlich auch für seine Bereitschaft, unsere Fragen zu beantworten.



Prof. Dr. Frédéric Thiesse (Bild: Uni Würzburg)

Prof. Dr. Frédéric Thiesse ist am 07.05.1970 in Oullins/Rhône in Frankreich geboren. Nach Abschluss seines Wirtschaftsinformatikstudiums an der Universität in Mannheim war der deutsch-französische Wissenschaftler als Mitarbeiter am Lehrstuhl von Prof. Dr. Hubert Österle am Institut für Wirtschaftsinformatik der Universität St. Gallen beschäftigt. 2001 promovierte er im Fach Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Informationsmanagement, mit Auszeichnung.

Von 2000 bis 2003 leitete er die Software- und Methodenentwicklung des Technologie-Startups Intellion AG mit Sitz in St. Gallen und verstärkte anschließend bis 2009 zunächst als Nachwuchsdozent das Team von Prof. Dr. Elgar Fleisch am Institut für Technologiemanagement der Universität St. Gallen und später dann als Assistenzprofessor.

2010 nahm Prof. Dr. Frédéric Thiesse den Ruf an die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg an und ist seitdem Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik und Systementwicklung. Einen weiteren Ruf an die Universität des Saarlandes lehnte er ab.

WiWi Fakultät: Sie haben soeben einen Ruf an die Universität Bamberg abgelehnt. Verraten Sie uns, was Sie bewogen hat, unserer Fakultät treu zu bleiben?

Prof. Thiesse: Für Würzburg sprechen zunächst eine ganze Reihe von Standortfaktoren, die mich bereits vor über 10 Jahren dazu bewogen haben, hierher zu kommen. Dazu zählen Würzburgs Position als drittgrößter bayerischer Universitätsstandort ebenso wie die thematische Breite einer Volluniversität mit zehn unterschiedlichen Fakultäten, aber auch völlig nicht-akademische Aspekte wie die verkehrsgünstige Lage auf der Landkarte und das – meistens jedenfalls – angenehme Klima einer Weinregion. Den Ausschlag für meine Bleibeentscheidung hat schlussendlich aber die Entwicklung der letzten Jahre gegeben, Forschung in den Bereichen der künstlichen Intelligenz und der sog. „Data Science“ im Rahmen des *Center for Artificial Intelligence and Data Science (CAIDAS)* fakultätsübergreifend zu institutionalisieren und darüber hinaus auch personell zu verstärken, unter anderem auch an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Die kritische Masse an thematisch anknüpfungsfähigen Forschungseinheiten, die hier entsteht, macht die Julius-Maximilians-Universität langfristig sehr attraktiv.

WiWi Fakultät: Geben Sie uns bitte einen Einblick, mit welchen Forschungsthemen Sie sich in den nächsten Monaten und Jahren vertieft befassen wollen.

Prof. Thiesse: In der Wirtschaftsinformatik beschäftigen wir uns mit der ökonomischen Wirkungsmacht von Informations- und Kommunikationstechnologien im Wechselspiel mit Organisationen und individuellem Verhalten. Die wissenschaftlichen Herausforderungen ergeben sich neben der Komplexität entsprechender Technologien per se vor allem durch ihren Charakter als Querschnittstechnologie mit zahllosen Anwendungsbereichen sowie der auch gegenüber anderen Technologien sehr hohen Innovationsrate. Künstliche Intelligenz, insbesondere das maschinelle Lernen, ist hier ein ebenso extremes wie auch interessantes Beispiel. Derzeit werden in Forschung und Praxis viele Einzelanwendungen diskutiert, aber das „big picture“, welches die ökonomische Natur dieser Technologie beschreibt, haben wir nicht. Ist KI nur eine Automatisierungstechnik? Wenn nein, welche weiteren Effekte im positiven wie auch negativen Sinn ergeben sich aus dem betrieblichen Einsatz? Und welche Rolle spielen begleitende Einflüsse wie bspw. die Akzeptanz durch die betroffenen Personen? Sehr wichtig erscheint mir auch die Frage nach der industriellen Nutzung von KI im Unternehmen. Maschinelles Lernen ist ein neues Paradigma zur Entwicklung von Informationssystemen. Betrieben wird diese Entwicklung aber bisher noch auf einem Niveau wie die klassische Softwareentwicklung vor 50 Jahren. Methoden und Werkzeuge für die KI-gestützte Systementwicklung sind daher ein weiteres Thema, das mir für die nächsten Jahre viel Potenzial verspricht.

WiWi Fakultät: Die Corona-Pandemie hat die Lehre an den Hochschulen massiv beeinflusst und digitale Angebote gefördert. Wie sollte Ihres Erachtens die Lehre der Zukunft aussehen?

Prof. Thiesse: Darauf gibt es keine pauschale Antwort, die für alle Fächer gleichermaßen gültig wäre. Klar ist aber, dass Digitalisierung nicht auf wundersame Weise ausgerechnet vor der Hochschulbildung Halt machen wird und dass manche Bildungsformate bzw. -inhalte prädestiniert dafür sind, digitalisiert zu werden. Nutzenpotenziale gibt es viele, bspw. eine höhere Skalierbarkeit und Reichweite für unsere Angebote oder eine stärkere Individualisierung der Lehre. Dies gilt auch und vor allem für ein Fach wie die Wirtschaftswissenschaften. Digitalisierung darf aber kein Selbstzweck sein und auch nicht als ein rein technisches Thema missverstanden werden, sondern muss mit einem inhaltlich-methodischen Konzept einhergehen. Wir dürfen uns aber auch nicht nur auf einer Mikroebene mit Digitalisierung in der Lehre beschäftigen und müssen stets die Veränderung der Bildungslandschaft insgesamt durch „Education Technologies“ (EdTech) im Auge behalten. Das Schicksal der deutschen Großbanken, die sich jahrzehntelang inmitten staatlicher Regulierung ohne Innovationsdruck behaglich eingerichtet haben und nun in allen Bereichen von einer neuen Kategorie digitaler, agilerer Wettbewerber bedrängt werden, sollte eine Warnung sein.

Technological Growth and Hours in the Long Run: Theory and Evidence

Maik Wolters, Inhaber des Lehrstuhls für Geld und internationale Finanzmärkte, hat gemeinsam mit Magnus Reif (Deutsche Bundesbank) und Mewael Tesfaselassie (Universität Antwerpen) den Beitrag „Technological Growth and Hours in the Long Run: Theory and Evidence“ in der Fachzeitschrift *Economica*, Volume 88, Oktober 2021, Seiten 1016-1053 veröffentlicht.

Der Ausgangspunkt der Forschungsarbeit ist die Beobachtung, dass in vielen westlichen Volkswirtschaften die durchschnittlichen pro-Kopf-Arbeitsstunden in den letzten Jahrzehnten stark gesunken sind. In der Arbeit wird untersucht, welche Rolle die gleichzeitige Abnahme der Potentialwachstumsrate dieser Volkswirtschaften hierfür spielt. Dazu nutzen die Autoren ein neoklassisches Wachstumsmodell mit endogener Arbeits-Freizeit-Entscheidung und zeigen, dass in diesem ein Sinken der Potentialwachstumsrate aufgrund von langsamerem technischem Fortschritt langfristig zu einem Sinken der geleisteten Arbeitsstunden führt. Ursächlich hierfür ist die Auswirkung des technologischen Fortschritts auf das Grenzprodukt der Arbeit und die Grenzrate der Substitution zwischen Konsum und Freizeit und das Zusammenspiel dieser.

Die Autoren untersuchen, ob empirisch ein solcher Kausalzusammenhang besteht. Zur Identifizierung einer möglichen Kausalität werden Unterschiede in der Veränderung der Potentialwachstumsrate und der Arbeitsstunden in 15 westlichen Volkswirtschaften genutzt und es wird für wichtige andere Einflussfaktoren auf die Arbeitsstunden wie effektive Steuersätze kontrolliert. Es zeigt sich, dass eine Kausalität besteht und dass das Sinken der Potentialwachstumsrate um einen Prozentpunkt zu einer Verringerung der pro-Kopf-Arbeitsstunden von 1-3 % führt. Ein Effekt dieser Größenordnung ergibt sich auch im neoklassischen Modell. Insgesamt kann über diesen Kanal etwa ein Drittel der Reduktion der pro-Kopf Arbeitsstunden in den letzten Jahrzehnten erklärt werden.

Somit zeigen die Autoren einen neuen wichtigen Einflussfaktor für die langfristige Entwicklung der Arbeitsstunden, der die in der Literatur bekannten Einflussfaktoren wie Steuersätze, Arbeitsmarktinstitutionen und Sozialversicherungssysteme, ergänzt.



Dr. Magnus Reif (Bild: Deutsche Bundesbank), Dr. Mewael Tesfaselassie (Bild: privat), Prof. Dr. Maik Wolters (Bild: Jürgen Scheere)

Neue Veröffentlichung von Prof. Dr. Thomas Zwick, Svenja Lorenz und Mona Bruns

Das Papier “Beware of the employer: Financial Incentives for Employees may fail to prolong old-age employment” von Svenja Lorenz, Thomas Zwick und Mona Bruns wurde von der Zeitschrift “*Journal of the Economics of Ageing*” zur Publikation angenommen. Es zeigt, dass die erste deutsche Rentenreform zur Eindämmung der Frühverrentung und der Anhebung des durchschnittlichen Verrentungsalters ihre Ziele nicht erreicht hat. In der zwischen 1997 und 2006 umgesetzten Reform erfolgte eine schrittweise Anhebung des regulären Verrentungsalters um bis zu fünf Jahren und die parallele Einführung von Rentenkürzungen für Frühverrentungen für Männer. Die Autoren argumentieren, dass die Ineffektivität der Reform auf eine Änderung des Arbeitgeberverhaltens ihren älteren Mitarbeitern gegenüber zurückzuführen ist. Viele Arbeitgeber versuchten aufgrund einer scharfen Rezession in den Jahren, in denen die Reform implementiert wurde, ihre älteren Beschäftigten weit vor dem regulären Verrentungsalter aus dem Erwerbsleben zu drängen. Dies gelang ihnen vor allem durch die Nutzung der zusammen mit der Rentenreform erstmals eingeführten Altersteilzeitregelung sowie der traditionell genutzten Arbeitslosigkeit vor Frühverrentung.

Der Anteil beider Brückenoptionen stieg sprunghaft hat. Sie erlaubten auch nach der Rentenreform eine Frühverrentung mit 60 Jahren anstatt der frühesten alternativen Frühverrentungsoption (Rente für langfristig Versicherte) mit 63 Jahren. Neben des früheren Verrentungsalters boten beide Brückenoptionen zusätzlich mehr Einflussmöglichkeiten der Arbeitgeber auf das Verrentungsalter ihrer Mitarbeiter. Es gibt Anzeichen dafür, dass die Arbeitgeber, die sich auf im Durchschnitt bis zu 15 Monatsgehälter steigenden finanziellen Nachteile der Frühverrentung über die Brückenoptionen ausgeglichen haben. Somit ist das sinkende Frühverrentungsalter auf den wirtschaftlichen Druck zum Abbau von Beschäftigten in einigen Betrieben zurückzuführen. Der Beitrag legt schließlich nahe, dass bei der Vorhersage des Frühverrentungsverhaltens älterer Beschäftigter nicht nur deren individuelles Nutzenmaximierungskalkül, sondern auch die wirtschaftlichen Interessen der Arbeitgeber berücksichtigt werden müssen.



Svenja Lorenz, Prof. Dr. Thomas Zwick, Mona Bruns

Aktivitäten eines Seniorprofessors – Da ist ganz schön was los!

Am 01.10.2020 hatte Prof. Dr. Peter Bofinger den Lehrstuhl für VWL, Geld und internationale Wirtschaftsbeziehungen an seinen Nachfolger Prof. Dr. Maik Wolters übergeben und ist seitdem Inhaber einer Seniorprofessur. Wer nun denkt, dass es da ruhig zugeht, der irrt sich. Denn Professor Bofinger ist in sehr vielen Bereichen aktiv und seine Meinung ist gefragt wie eh und je. So hat er beispielsweise eine eigene [Kolumne im Handelsblatt](#), einer deutschen Tageszeitung mit einer Auflage von knapp 130.000 Exemplaren, die zu wirtschaftlichen und finanziellen Themen publiziert. Dort erscheinen in häufiger Folge Meinungsbeiträge von Prof. Bofinger zu aktuellen Themen aus der Wirtschafts- und Finanzwelt. Eine weitere [Kolumne von Prof. Bofinger erscheint im „Social Europe“](#). Das ist ein mit dem EU Web.Award ausgezeichnetes, digitales Publikationsformat, in dem Beiträge hochkarätiger Denker und Entscheidungsträger zu den dringendsten Themen unserer Zeit veröffentlicht werden.

Zudem organisiert er viele Vorträge hochkarätiger Persönlichkeiten an unserer Fakultät. Auch das Format „Volkswirte berichten aus der Praxis“ wird von Prof. Bofinger initiiert. Hier sind seine vielen Kontakte, die er durch seinen Bekanntheitsgrad als Wissenschaftler und ehemaliger „Wirtschaftsweiser“ erworben hat, von großem Nutzen.

Da fragt man sich, ob Prof. Bofinger überhaupt noch Zeit für seine Studierenden hat. Klare Antwort: „Ja, hat er!“ Prof. Bofinger hat stets ein offenes Ohr für ihre Fragen und auch seine Lehre ist aktuell, lebendig und spannend, wie man schon an den Titeln seiner Forschungsschwerpunkte ablesen kann: [Wirtschaftspolitische Herausforderungen der COVID-19 Pandemie, die Rolle des Finanzsystems in ökonomischen Modellen, „Schwarze Null“/Fiskalregeln, Industriepolitik](#) sowie [Digitalisierung des Geldwesens, Kryptowährungen und neue Ansätze der Geldtheorie](#).

Erstmals im Sommersemester 2021 las Prof. Bofinger seine neue Vorlesung „European Macroeconomics“, die zwischenzeitlich auch im Internet auf der Plattform „exploring economics“ verfügbar ist. Und auch in Bereich seiner wissenschaftlichen Aktivitäten ist Prof. Bofinger agil. So hat er jüngst zusammen mit Thomas Haas ein CEPR Discussion Paper mit dem Titel "[CBDC: Can Central Banks Succeed in the Marketplace for Digital Monies?](#)" geschrieben, das mit dem Best Paper Price des CEPS/ECRI/ECMI call for papers on “The future of digital payments in the EU” ausgezeichnet wurde.

Im Dezember 2021 hat er mit seinem Team das CEPR Discussion Paper "[Discovering the True Schumpeter - New Insights into the Finance and Growth Nexus](#)" veröffentlicht.



Professor Dr. Peter Bofinger (Bild: Uni Würzburg)

Internationaler Austausch im neuen Format

Lust, im Ausland ein oder zwei Semester zu studieren? In eine neue, spannende Kultur einzutauchen, die Sprachkenntnisse zu verbessern und sich persönlich weiterzuentwickeln? Ein Studium im Ausland lohnt sich immer! Internationale Erfahrung ist als Schlüsselkompetenz gefragt – und vor allem macht sie Spaß!

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät macht es nahezu jedem Studierenden möglich, diese Auslandserfahrungen zu sammeln. Bis Mitte Januar 2022 konnten sich Studierende wieder für ein Auslandssemester im akademischen Jahr 2022/23 bewerben. Hiervon haben fast 200 Studierende Gebrauch gemacht. Im Dezember 2021 hatte hierzu eine Informationsveranstaltung in einem neuen Format stattgefunden, die von zahlreichen Studierenden besucht wurde.

In verschiedenen Breakout-Rooms konnten sich interessierte Studierende Informationen aus erster Hand von ihren Kommilitonen einholen, die aktuell ihr Auslandssemester absolvieren. So waren Studierende aus unterschiedlichen Ländern und Städten live zugeschaltet, z. B. aus Rom, Helsinki, Paris, Madrid, Lissabon, Istanbul u. v. m.

Welche Kurse werden an der Uni angeboten? Gibt es einen Wohnheimplatz? Wie ist das studentische Leben in der Stadt? Diese und viele andere Fragen wurden direkt von unseren jetzigen „Outgoing Students“ aus dem Ausland beantwortet. Die Resonanz war durchweg positiv, so dass dieses digitale Format mit Sicherheit im nächsten Jahr durchgeführt werden wird.



(Bild: Uni Würzburg)

Forschungsgruppe für Digital Marketing & E-Commerce erhält Forschungsförderung durch die DZ-Bank-Stiftung

Umwelt- und Klimaschutz gehören zunehmend zu zentralen Themen im Banken- und Finanzsektor. Die Integration von Nachhaltigkeitsthemen in die eigene Unternehmensstrategie, aber auch in die Unternehmenskommunikation, ist daher für Finanzinstitute von großer Bedeutung. Um diesen Themenkomplex genauer zu erforschen, erhält die Forschungsgruppe für Digital Marketing & E-Commerce unter der Leitung von Frau Jun.-Prof. Dr. Jana-Kristin Prigge nun knapp 50.000 EUR von der DZ-Bank-Stiftung. Mit Hilfe dieser Forschungsförderung soll untersucht werden, wie die Kommunikation von Nachhaltigkeitsthemen möglichst integriert und effektiv insbesondere über soziale Medien („Social Media“) gelingen kann. Dabei werden insbesondere Möglichkeiten zur Kommunikation regionaler Besonderheiten und Dienstleistungen analysiert, um der persönlichen Bindung und Bedürfnissen von Kunden vor Ort gerecht zu werden. Das Forschungsprojekt ist auf ein Jahr ausgelegt und soll insbesondere auch Beobachtungen und Erfahrungen aus der Praxis integrieren.



Juniorprofessorin Dr. Jana-Kristin Prigge (Bild: Uni Würzburg)

Personalia

Neu an unserer Fakultät:

Dr. **Maria Argyrou-Brand** verstärkt seit 01.11.2021 das Team um Prof. Christina Felfe de Ormeño, Ph.D. vom Lehrstuhl VWL, insbesondere Arbeitsmarktökonomik als Lehrstuhlsekretärin.

Sandra Herner verstärkt seit 01.01.2022 das Team um Prof. Dr. Sascha Walter vom Lehrstuhl BWL, Unternehmensgründung und Unternehmensführung als Lehrstuhlsekretärin.

Luca Bauer: Ausgezeichneter Bachelorabsolvent im Sommersemester 2021

Luca Bauer hat vor Aufnahme seines wirtschaftswissenschaftlichen Studiums in Würzburg in Bretten bei Karlsruhe sein Abitur gemacht und ist dann während eines Gap-Years nach Neuseeland für ein Work and Travel gereist. Im Rahmen dessen hatte er Aufenthalte in Singapur, auf den Cook-Inseln und in den USA. Wir danken Herrn Bauer für seine Bereitschaft, unsere Fragen zu beantworten und gratulieren ihm zu seinem ausgezeichneten Erfolg.

WiWi Fakultät: Was hat Sie bewogen, Wirtschaftswissenschaft zu studieren?

Luca Bauer: An der Wirtschaftswissenschaft hat mich immer begeistert wie interdisziplinär sie ist. Weil Wirtschaft und Wirtschaften mit so vielen anderen Bereichen, wie z. B. der Politik oder auch der Psychologie, zusammenhängen und auch im alltäglichen Leben sehr präsent sind, wollte ich mich tiefer damit befassen.

Außerdem gefiel mir die Möglichkeit BWL und VWL kombinieren zu können. Weil die beiden Gebiete so stark zusammenhängen, wollte ich nicht „nur“ BWL oder VWL studieren.

WiWi Fakultät: Was gab den Ausschlag, dass Sie Ihr Studium an der JMU in Würzburg absolviert haben?

Luca Bauer: Bevor ich meinen Studienort gewählt habe, bin ich in die verschiedenen Städte gefahren, um mir vor Ort ein Bild zu machen. In Würzburg habe ich mich direkt wohlfühlt und erleben können, wie viel die Stadt und die JMU für Studierende zu bieten hat.

Die vielen Studierenden, die angenehme Größe und die vielen Freizeitangebote machen Würzburg zur perfekten Studentenstadt.

WiWi Fakultät: Was zeichnet die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der JMU Ihrer Meinung nach aus?

Luca Bauer: Für mich war die Möglichkeit, die Wahlfächer in vielen verschiedenen Schwerpunkten wählen zu können sehr wertvoll. Außerdem war den Lehrenden wichtig, die Inhalte in den Veranstaltungen immer auch auf aktuelle Fragestellungen anzuwenden und so die Brücke von Theorie zu Praxis zu schlagen.

Besonders hervorzuheben ist auch das hervorragende Netz an Partner-Unis und die Unterstützung seitens der Fakultät vor und während des Auslandssemesters sowie die Förderung durch den Förderverein.

WiWi Fakultät: Wie sieht Ihre Planung für die nahe Zukunft aus?

Luca Bauer: Nach Abschluss des Bachelors in Würzburg war für mich wichtig, zunächst das Gelernte anzuwenden, weshalb ich für ein Praktikum zur Unternehmensberatung Simon-Kucher & Partners nach München gegangen bin. Dort werde ich nun auch als Consultant anfangen zu arbeiten, bevor ich nächstes Jahr den Master beginnen möchte.

WiWi Fakultät: An welches Erlebnis während Ihrer Studienzeit erinnern Sie sich besonders gerne?

Luca Bauer: In erster Linie erinnere ich mich besonders gerne an die Freundschaften, die ich im Rahmen meines Studiums schließen durfte. Diese haben die Zeit in der Uni und der Bibliothek, aber auch am Main und auf den Weinfesten noch besser gemacht.



Luca Bauer (Bild: privat)

Jennifer Wartosch, unsere neue Studienbotschafterin, stellt sich vor

Nachdem unser bisheriger Studienbotschafter Thomas Ceyp sein Studium beendet hatte, konnte mit Jennifer Wartosch eine engagierte Studentin im 5. Fachsemester gewonnen werden, die unsere Fakultät an den Schulen mit einem eigens ausgearbeiteten Powerpoint-Vortrag repräsentiert und anschließend die Fragen der Schülerinnen und Schüler beantwortet.

Jennifer Wartosch hat sich schon während ihrer Realschulzeit ehrenamtlich engagiert, indem sie Englisch-Nachhilfe für jüngere Schülerinnen gab. Sie ist am 17. Juni 2000 in Kempten (Allgäu) geboren und hat dort 2019 an der Staatlichen Fachoberschule ihr Fachabitur gemacht. Während der 11. Klasse absolvierte sie zwei halbjährige Praktika, einmal in einem Logistikunternehmen und das andere Mal im Sekretariat einer Realschule in Kempten. Nach dem Fachabitur wollte sie noch mehr über die verschiedenen Bereiche der Wirtschaft erlernen und das wirtschaftswissenschaftliche Studium bietet ihr nach eigenen Angaben „eine unglaublich breit gefächerte Auswahl an Kursen, zusätzlich zu den zahlreichen Themengebieten der Wirtschaft“. Ihre Wahlpflichtfächer liegen im Management- und Marketingbereich.

Würzburg hat sie von Anfang an begeistert. „Es ist eine wunderschöne Studentenstadt, die Größe der Stadt gefällt mir sehr und die Entfernung zu meiner Heimat ist perfekt“, erklärte sie auf unsere Nachfrage.

Wir danken Frau Wartosch, dass sie trotz begrenzter Zeit durch Studium und Ihres Engagements als Studienbotschafterin die Zeit gefunden hat, unsere Fragen zu beantworten.



Studienbotschafterin Jennifer Wartosch (Bild: privat)

WiWi Fakultät: Was ist unter einer Studienbotschafterin zu verstehen?

Jennifer Wartosch: Wir Studienbotschafter:innen sollen die Verbindung zwischen den Schülern und unserer Universität sein. Wir versuchen den Schülern, vor allem bei der Wahl des optimalen Studiengangs, zu helfen, indem wir sie bei Schulbesuchen über alle relevanten Informationen des Studiums aufklären.

WiWi Fakultät: Was hat Sie bewogen, Studienbotschafterin zu werden?

Jennifer Wartosch: Ich habe erfahren, dass das Projekt Uni@school noch Studienbotschafter:innen sucht. Da ich mich schon länger für die Uni engagieren wollte, hat mich die Anzeige sofort angesprochen. Außerdem hatte ich nach drei Corona-Semestern Lust, endlich Kommilitonen aus anderen Studiengängen kennenzulernen und Tätigkeiten außerhalb des Home-Offices nachzugehen.

WiWi Fakultät: Wie ist die Resonanz der Schüler*innen auf Ihre Präsentationen?

Jennifer Wartosch: Besonders bei den Q&A-Terminen mit einzelnen Schülern stellen diese unglaublich viele Fragen und nehmen die Infos, die wir ihnen unter anderem durch die Präsentationen geben, dankend an. Natürlich gibt es

bei den Schulbesuchen immer mal wieder Schüler:innen, die sich weniger für unsere Vorträge interessieren, aber das allgemeine Feedback ist sehr positiv.

WiWi Fakultät: Haben Sie Vorschläge, wie die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Universität/ Fakultät verbessert werden könnte?

Jennifer Wartosch: Mein Vorschlag wäre, neben den zahlreichen Info-Veranstaltungen und Schulbesuchen, die wir bereits anbieten, noch ein Online-Forum einzurichten, bei dem Schüler jederzeit Fragen über das Studium stellen können und wir als Studienbotschafter:innen diese flexibel und individuell beantworten.

WiWi Fakultät: Konnten Sie persönlich von Ihrer Tätigkeit als Studienbotschafterin profitieren?

Jennifer Wartosch: Ich habe ganz viele tolle Kommilitonen und Kommilitoninnen kennengelernt, mit denen ich super gerne zusammen zu den Schulausflügen und Info-Messen fahre. Zum anderen habe ich gelernt, Vorträge viel souveräner zu halten, was für mein zukünftiges Arbeitsleben definitiv hilfreich sein wird.

WiWi Fakultät: Gibt es ein besonderes Erlebnis im Rahmen Ihres Engagements als Studienbotschafterin, an das Sie sich gerne erinnern?

Jennifer Wartosch: Es gibt definitiv mehrere. Zum Beispiel auf einer Info-Messe hatten zwei Kommilitoninnen und ich einen Stand von der Uni Würzburg. Es gab viele noch sehr unentschlossene Schüler:innen, die mich an mich selbst vor ein paar Jahren erinnerten. Diesen Schülern in ganz unterschiedlichen Weisen bei ihren Zukunftsentscheidungen zu helfen, hat wirklich Spaß gemacht und sich einfach toll angefühlt!

Wussten Sie schon...?

... dass die Zentrale Studienberatung der Julius-Maximilians-Universität in Kooperation mit der Agentur für Arbeit sogenannte „Studienbotschafter:innen“ in den Unterricht der gymnasialen Oberstufen entsendet, die dort ihre Geschichte und wie sie zu ihrem Fach sowie zur Universität Würzburg gefunden haben erzählen. Sie informieren aus Studierendensicht über Anforderungen und Inhalte des Studiengangs und beantworten auch gerne die Fragen der Schülerinnen und Schüler zu Studieninhalten, Studienanforderungen und dem Studierendenleben in Würzburg.

- Sie sind an einem Gymnasium und haben Interesse an „uni@school“ auch für Ihre Schule?
- Sie studieren Wirtschaftswissenschaft oder Wirtschaftsinformatik und möchten gerne selbst Studienbotschafter:in werden?

Dann gibt es hier nähere Infos: <https://www.uni-wuerzburg.de/studium/zsb/s/unischool/>

Termine und Veranstaltungen der JMU oder anderer Einrichtungen

[Online-Ringvorlesung Digitale Innovation: Die Auswirkungen der digitalen Transformation auf den Arbeitsmarkt](#)

Termin: 01.02.2022

Uhrzeit: 18:00 – 19:30 Uhr

Veranstalter: Servicezentrum Forschung und Technologietransfer (SFT)

Vortragender: Dr. Maximilian Göthner, Faculty of Behavioural, Management and Social Sciences (BMS), Entrepreneurship, Technology, Management (ETM), University of Twente

Diversität³: Diversity- und Genderkompetenz

Termin: 24.02.2022

Uhrzeit: 18:00 – 19:30 Uhr

Veranstalter: JMU, Hochschule für Musik, FHWS

Vortragende: Sarah Sorge: „Female Empowerment: Wie gehe ich mit Machtspielchen um? Ein Workshop für weibliche Lehrende“ im digitalen Format

Eine chronologische Übersicht über weitere Termine und Veranstaltungen der JMU oder anderer Einrichtungen finden Sie tagesaktuell im [Online-Kalender](#) der JMU oder direkt bei folgenden Anbietern:

[Alumni Verein](#) (insbesondere Veranstaltungen für aktive und ehemalige Studierende, Mitarbeitende sowie Professorinnen und Professoren)

[Career Centre](#) (insbesondere Unterstützung von Studierenden bei der Vorbereitung auf den Berufseinstieg und beim Erwerb berufsrelevanter Schlüsselkompetenzen)

[Fachschaft WiWi](#) (insbesondere Termine und Veranstaltungen für Studierende)

[Familienservice der JMU](#) (insbesondere Beratungsangebote für Mitarbeitende und Studierende zu Themen wie Schwangerschaft und Kindererziehung bis hin zu Pflege Angehöriger)

[Profi Lehre](#) (insbesondere Unterstützung von Lehrenden bei der Vorbereitung diverser Lehrangebote, wie Stimmentraining, Kommunikationstraining und Vieles mehr)

[Rechenzentrum](#) (Unterstützung Studierender und Mitarbeitender insbesondere durch Kurse zu diversen Softwareanwendungen wie beispielsweise Excel, Indesign, Typo3 und Vieles mehr)

[Schreibzentrum](#) (insbesondere Unterstützung beim effizienten Lesen und Erstellen wissenschaftlicher Texte)

[Servicezentrum Forschung und Technologietransfer SFT](#) (insbesondere Unterstützung bei Existenzgründung, Patentwesen, Technologietransfer und Forschungsförderung)

[Studierendenvertretung](#) (insbesondere Themen rund um die Belange der Studierenden)

[Universitätsbibliothek](#) (Alles rund um das Thema Bücher und insbesondere bei der Literaturrecherche)

[Zentrale Studienberatung](#) (insbesondere Unterstützung für Studieninteressierte und Studierende, beispielsweise bezüglich Studienwahl, Studienbewerbung, Einschreibung, Fachwechsel, Zweit-/Doppelstudium und Vieles mehr)

Allgemeine Termine im Wintersemester 2021/22

Verwaltungszeitraum 01.10.2021–31.03.2022

Vorlesungszeiten 18.10.2021–11.02.2022

Interessantes aus der Universität

Globale Systeme und interkulturelle Kompetenz (GSIK)

Im deutschlandweit einmaligen Projekt GSIK können Studierende interkulturelle Kompetenzen entwickeln und sich zum Themenbereich Nachhaltigkeit informieren. Es werden studienbegleitende interdisziplinäre Veranstaltungen angeboten, die einen „Blick über den Tellerrand“ ihres Faches hinaus ermöglichen und für die sie ein Zertifikat erhalten. Die GSIK-Zertifikate bestätigen das Engagement der Studierenden in den Themenbereichen Nachhaltigkeit und/oder interkulturelle Kompetenz. Sie stellen einerseits eine wertvolle Ergänzung in ihrer Bewerbungsmappe dar, andererseits können sie sich zudem ggf. ECTS- Punkte für ihren Studiengang anrechnen lassen.

Ein Beginn ist jederzeit möglich. Da das GSIK-Büro bis auf Weiteres für den Publikumsverkehr geschlossen ist, richten Interessierte Ihre Anfrage bitte per Mail an gsik@uni-wuerzburg.de.



(Bild: Uni Würzburg)

Diversität³: Diversity- und Genderkompetenz

Über Chancengleichheit der Geschlechter, Diversität und Inklusion wird derzeit viel diskutiert. Auch die JMU hat zu diesem Thema zusammen mit der Hochschule für Musik und der FHWS eine gemeinsame Veranstaltungsreihe namens Diversität³ ins Leben gerufen, in der vorwiegend Lehrenden, aber auch interessierten Studierenden im Rahmen von Vorträgen und Workshops neue Blickwinkel aufgezeigt werden.

Dieses Jahr wird es ein Zertifikat „Diversität³ – Diversity- und Genderkompetenz“ geben, das Studierenden, Promovierenden und Beschäftigten aller drei Würzburger Hochschulen fach- und universitätsübergreifend die Möglichkeit bietet, sich mit den aktuellen Diskursen aktiv auseinanderzusetzen, sich Wissen zu erschließen und eigene Standpunkte zu finden.

Bei Fragen zum Zertifikat „Diversität³ – Diversity- und Genderkompetenz“ steht das Organisationsteam unter diversitaethochdrei@uni-wuerzburg.de zur Verfügung. Einen ausführlichen Bericht lesen Sie im [EinBLICK](#).

Wenig Bewegung hemmt die Kreativität

Bewegung hilft, kreativ zu denken. Was aus wissenschaftlicher Sicht dahinter steckt, erforscht die Neurowissenschaftlerin Dr. Barbara Händel von der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) bewegen.

Nicht die Bewegung an sich ist für flexibleres Denken verantwortlich, sondern die Freiheit, selbstbestimmte Bewegungen auszuführen. Demnach haben auch kleine Bewegungen im Sitzen positive Effekte auf das kreative Denken, solange sie nicht unterdrückt oder in regelhafte Bahnen gezwungen werden, wie es beispielsweise bei der Bildschirmarbeit passiert. Die vermehrte Nutzung von Handy, Tablet, Notebook usw. kann sich daher negativ auf kognitive Prozesse wie die Kreativität auswirken.

Detaillierte Forschungsergebnisse erfahren Sie in der aktuellen Publikation mit dem Titel „Motor restrictions impair divergent thinking during walking and during sitting“ im Fachmagazin [Psychological Research](#).



Dr. Barbara Händel (Bild: Uni Würzburg)

Interessantes aus Würzburg und Umgebung

Homeoffice-Befragung September/Oktober 2021

Die Digitalisierung der Arbeitswelt ist eines der wichtigen Zukunftsthemen. Insbesondere seit Beginn der Coronapandemie haben die Themen Homeoffice und mobiles Arbeiten deutlich an Bedeutung gewonnen.

Das Bayerische Forschungsinstitut für Digitale Transformation (bidt) hat zum Thema Homeoffice vom 20. September bis 10. Oktober 2021 eine [repräsentative Kurzbefragung](#) durchgeführt, die sich in die vier bisherigen Erhebungen einreicht und Analysen im Zeitverlauf ermöglicht.

Knapp zwei Drittel der befragten berufstätigen Internetnutzerinnen und -nutzer sprechen sich für die Einführung eines Rechtsanspruchs auf die Nutzung von Homeoffice aus, sofern es die Tätigkeiten zulassen, und 54 % gehen davon aus, dass die zunehmende Digitalisierung die Arbeitswelt für sie selbst besser macht. Nur 16 % sehen eine Verschlechterung. Die allgemeine Arbeitszufriedenheit bei den befragten Berufstätigen ist hoch. Eine multivariate Analyse der Zufriedenheit mit der eigenen Situation im Homeoffice über die Daten aller fünf Befragungswellen bestätigt den positiven Zusammenhang zwischen der Nutzungshäufigkeit von Homeoffice und der Zufriedenheit.

Einhergehend mit den hohen Zufriedenheitswerten von Beschäftigten im Homeoffice sollten vor allem Unternehmen die Chancen aus der Pandemie aufgreifen und mit einem Angebot an flexibleren Arbeitsformen ihre Attraktivität steigern. Sozialpartnerschaftliche Regelungen von Homeoffice sollten daher jetzt im Mittelpunkt stehen.

Die durch die Coronapandemie beschleunigte Digitalisierung der Arbeitswelt bringt Herausforderungen für Wirtschaft und Gesellschaft mit sich, die von der Forschung weiterhin aktiv begleitet werden sollte. Einen [ausführlichen Bericht](#) dazu gibt es auf den Seiten des bidt.

Bessere Internetverbindung für Innenstadt und Frauenland

Homeoffice und Homeschooling erfordern einen leistungsstarken Internetanschluss. Bis Ende 2021 haben nun über 9.000 Würzburger Haushalte schnelle Glasfaser-Anschlüsse erhalten. Darüber hinaus gibt es zusätzliche WüFi-Hotspots. So können WLAN-Nutzer nahezu flächendeckend in der kompletten Innenstadt vom Busbahnhof bis über die Alte Mainbrücke entlang der Straßenbahn-Gleise sowie am Marktplatz, in der Eichhornstraße und in der Spiegelstraße kostenlos surfen. Auch am Hubland im Bereich des Towers sowie im Dallenbergbad ist WüFi verfügbar. Für das schnelle Internet sorgen Accesspoints, die über das gut ausgebaute Glasfasernetz der WVV konstant mit hohen Bandbreiten versorgt werden. Wie es geht, erfahren Sie auf der [Homepage der Stadt Würzburg](#).

Alle WüFi-Nutzer können nun drei Stunden gratis im Internet surfen, Strom- und Gaskunden der WVV sogar sechs (statt bisher drei). So lässt sich das eigene Datenvolumen schonen.



(Bild: Stadt Würzburg)

Ihnen gefällt unser Newsletter? Dann empfehlen Sie uns weiter!

[Hier geht es zur Anmeldung!](#)

Wichtige Links und Impressum

Wichtige Links

Homepage der Fakultät:	https://www.wiwi.uni-wuerzburg.de
Informationen zu den Bachelor-Programmen:	https://go.uniwue.de/ba
Informationen zu den Master-Programmen:	https://go.uniwue.de/mas
Informationen zum Auslandsstudium:	https://go.uniwue.de/wiwi-outgoings
Archiv Newsletter:	https://flip.wiwi.uni-wuerzburg.de/nl-archiv

News der Fakultät gibt es auch über unsere Social Media-Kanäle:

Facebook	@wiwiuniwue	https://www.facebook.com/wiwiuniwue/
Instagram	@wiwiuniwue	https://www.instagram.com/wiwiuniwue/
Tiktok	@wiwiuniwue	https://www.tiktok.com/@wiwiuniwue
Youtube		https://www.youtube.com/channel/UC1W9BnhBIRD7e3ZDtMIR7hg

Impressum

Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät,
Sanderring 2, 97070 Würzburg
Bettina Wagner, Öffentlichkeitsarbeit, Raum: 289,
Telefon: +49 931 31-80064, E-Mail: info@wiwi.uni-wuerzburg.de

Abkürzungsverzeichnis

DCW	= Deutsch-Chinesischen Wirtschaftsvereinigung e.V.
FHWS	= Hochschule für Angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt
IDW	= Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland
IEP	= International Economic Policy
JMU	= Julius-Maximilians-Universität
Ph.D.	= Doktorgrad im angelsächsischen Raum
SFT	= Servicezentrum Forschung und Technologietransfer
TGZ	= Technologie- und Gründerzentrum
UKW	= Universitätsklinikum Würzburg
ZDI	= Zentrum für digitale Innovation